



# HESSISCHER LANDTAG

22. 06. 2012

## **Kleine Anfrage**

**der Abg. Martina Feldmayer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)  
vom 21.05.2012**

**betreffend aktuelle Milchpreisentwicklung in Hessen**

**und**

**Antwort**

**der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz**

### **Vorbemerkung der Fragestellerin:**

Die Entwicklung der Marktpreise für Butter und Milchpulver ist nach Angaben des Bundes Deutscher Milchviehalter (BDM) im März 2012 um fast 25 v.H. gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die Milchlieferungsmenge im Jahr 2011 ist in Deutschland hingegen auf fast 30 Mio. kg angestiegen und im März 2012 stieg die Milchmenge weiter an mit einem Plus von 3,4 v.H. gegenüber dem Vorjahresniveau. Die Entwicklung auf dem Spotmilchmarkt zeigt seit März 2012 einen rapiden Abfall der Spotmilchpreise auf unter 22 Cent je kg Milch (bei 3,7 v.H. Fett), was sich durch steigende Milchlieferungen weiter verschärfend auf die Marktsituation auswirkt.

Anfang Mai 2012 senkte Aldi-Süd die Preise für Trinkmilch um bis zu sechs Cent pro Liter und für Butter um 14 Cent das Stück.

### **Vorbemerkung der Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:**

Die hohe Milchmenge auf dem EU-Markt setzt die Preise für den Absatz von Milchprodukten seit Monaten unter Druck. Sie ist bedingt durch Produktionsausweitung, auch auf Grund der zuletzt relativ hohen Milchpreise und des saisonalen Lieferungschocks. Die Preisrückgänge bei Butter und Milchpulver sowie die im Mai bei Konsummilch und Frischprodukten im gesamten Lebensmittelhandel verhandelten Preisabschlüsse lassen ebenfalls die Milchauszahlungspreise sinken.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie schätzt die Landesregierung die aktuelle Entwicklung der Milchpreise für hessische Landwirte angesichts der aktuellen massiven Preissenkungen für Molkeprodukte ein?

Der durchschnittliche Milchauszahlungspreis in Hessen lag im April 2012 bei 32,24 €/Cent. Dieser Milchauszahlungspreis bezieht sich auf einen Basispreis bei 4,2 v.H. Fett, 3,4 v.H. Eiweiß inklusive anteiligen Staffelpreiszuschlag bei einer Jahresanlieferung von 500.000 kg Milch/Erzeuger ohne Nachzahlung. Der entsprechende Vorjahrespreis lag bei 33,04 €/Cent/kg Milch.

Aus den in der Vorbemerkung geschilderten Gründen ist zunächst mit einem weiteren Rückgang der Milchauszahlungspreise zu rechnen. Konkrete Zahlen liegen hierzu noch nicht vor, es wird mit Preisen um ca. 0,30 € gerechnet.

Frage 2. Sieht die Landesregierung in den aktuellen Preisstürzen für Milchprodukte die Gefahr für eine drohende Milchkrise in Hessen und in Deutschland?

Eine Milchkrise, vergleichbar mit der in den Jahren 2008/2009, in der die Milchpreise auf ca. 0,23 € sanken, wird von der hessischen Landesregierung

derzeit nicht erwartet. Im Gegensatz zur Milchkrise 2008/2009 ist eine Nachfrage nach Milch und Milchprodukten auf dem Weltmarkt vorhanden.

Aufgrund der saisonal wieder zurückgehenden Milchmenge und der gestiegenen Exporte Anfang des Jahres 2012 bei eiweißhaltigen Produkten gegenüber dem Vorjahreszeitraum wird von einer Besserung in den nächsten Monaten, spätestens im Herbst ausgegangen. Auch aufgrund der Trockenheit, der Auswinterungsschäden und der dadurch steigenden Futterkosten wird mit einem Rückgang der Milchmenge gerechnet. Aufgrund des derzeit günstigen Wechselkurses Euro zu Dollar sind darüber hinaus die Bedingungen für den Export günstig.

Frage 3. Welche Schlussfolgerung und welche Konsequenzen hat sie aus der Milchkrise von 2009 gezogen?

Frage 4. Welche Maßnahmen wird die Landesregierung angesichts der aktuellen Preissenkungen am Milchmarkt und für Molkereiprodukte ergreifen?

Die Fragen 3 und 4 werden zusammen beantwortet. Aufgrund der Milchkrise 2009 wurde eine High-Level-Group Milch von der EU-Kommission eingerichtet, die sich auf EU-Ebene beraten und Bestimmungen zur Stärkung der Handelsmacht der Milchzeuger im sogenannten "Milchpaket" erarbeitet hat. Die Ergebnisse sind durch die Verordnung (EU) Nr. 261/2012 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2012 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007 des Rates im Hinblick auf Vertragsbeziehungen im Sektor Milch und Milchzeugnisse im Amtsblatt der Europäischen Union vom 30.03.2012 veröffentlicht und inzwischen in Kraft getreten.

Die Landesregierung begrüßt diese Regelungen und unterstützt die darin auch auf EU-Ebene geschaffene Möglichkeit zur Bildung von Milchzeugerorganisationen und deren Zusammenschlüssen.

In Hessen wird die Bildung von Kooperationen der Milchzeuger durch die Landesregierung bereits seit Jahren unterstützt und gefördert. Das aktuellste Beispiel hierfür ist die Förderung der Gründung der Marburger Molkereigenossenschaft eG mit einem Beitrag von rund 350.000 € in diesem Frühjahr.

Darüber hinaus wurden im Rahmen der Marktstrukturförderung in den vergangenen Jahren die Upländer Bauernmolkerei und die Molkerei Hüttenthal mit einem Gesamtzuschuss von rund 380.000 EUR gefördert.

Des Weiteren wurden und werden die Landwirte bei Modernisierungen und Kapazitätsausweitungen mit Investitionsmitteln nach dem Agrarinvestitionsförderungsprogramm unterstützt. Im Zeitraum von 2009 bis inklusive 2011 wurden 115 Milchviehbetriebe mit über 17.000.000 € Beihilfe gefördert. Hiermit wurden u.a. über 3.500 zusätzliche Stallplätze geschaffen. Im Rahmen der Diversifikation gibt es ebenso Beihilfen für Maßnahmen der Milchverarbeitung und -vermarktung nach den Richtlinien "Einzelbetriebliches Förderungsprogramm". Beispiele hierfür sind die bäuerliche Eisherstellung und Hofkäsereien mit Direktvertrieb über regionale Absatzwege.

Der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) unterstützt die Milchzeuger und Molkereien durch Beratung auch vor Ort. Neben aktuellen Informationen zum Markt, der betriebswirtschaftlichen Fachinformation sowie Standortfragen und Immissionsschutz werden Beratungen in der Betriebswirtschaft, in sozialen Bereichen und in der Verfahrenstechnik angeboten. Ebenso informiert das Innovationsteam der Landesvereinigung Milch über ein wirksames Risikomanagement zum Umgang mit den zunehmend schwankenden Milchpreisen.

Frage 5. Welche Position hat sie zur Einführung flexibler Mengenregulierungen in den Händen der Landwirte und zu Erzeugerzusammenschlüssen, um Milchmengen zu bündeln?

Die Landesregierung lehnt eine flexible Mengensteuerung, wie sie auch vom Bundesverband der Milchviehhalter gefordert wird, ab. Diese Forderung würde eine Fortführung einer Mengenregelung auf privater Basis darstellen. Jedoch konnte selbst die staatliche Mengenbegrenzung den Milchpreisverfall der Jahre 2008/2009 nicht verhindern.

Die Landesregierung begrüßt jedoch die Möglichkeiten für den Sektor Milch und Milcherzeugnisse, wie sie unlängst in der in der Verordnung (EG) Nr. 1234/2007, insbesondere im Hinblick auf die Erzeugerorganisationen, deren Zusammenschlüsse sowie Bestimmungen über Vertragsverhandlungen in diesem Sektor geschaffen wurden.

Frage 6 Welche Instrumente schlägt sie vor, um Milchüberschüsse und Milchpreisverfall zu vermeiden?

Im Gegensatz zu staatlichen Eingriffen werden die Erschließung neuer Absatzmärkte, weitere Kooperationen und Zusammenschlüsse sowie die Ausweitung der Produktpalette oder Innovationen mit höherer Wertschöpfung in der Milchwirtschaft als wirksamere Mittel gegen Milchüberschüsse und Preisschwankungen angesehen. Soweit möglich werden hierbei die Milchbauern und Molkereien durch die Landesregierung unterstützt.

Als besonders gelungenes Beispiel für zukunftsweisende Projekte der hessischen Milchwirtschaft sei die Anfang Mai eröffnete vierte Etappe der Hessischen Käsestraße durch das Landwirtschaftsministerium und die Landesvereinigung Milch erwähnt. Es handelt sich dabei um ein vorbildliches Projekt der Zusammenarbeit von Milchbauern und Molkereien für die regionale Vermarktung von Milch und Milchprodukten. Dabei wird auf die Erweiterung der angebotenen Produktpalette, die Zusammenarbeit der Betriebe und den direkten Kontakt mit dem Verbraucher großen Wert gelegt.

Dass sich die hessischen Milcherzeuger durch Steigerung der Effizienz, durch betriebliche Innovation und Erschließung weiterer Einnahmequellen, die sie vom schwankenden Milchpreis weniger abhängig machen, durchaus am Markt behaupten können, wird jedes Jahr eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wenn im Rahmen der Preisverleihung D'Kall hessische Milchviehbetriebe ausgezeichnet werden, die beispielhaft für moderne, erfolgreiche Milchviehhaltung stehen.

Wiesbaden, 11. Juni 2011

**Lucia Puttrich**